

W.: 20 Kreuzwege, d. i. 280 Bilder u. a. in den Kirchen von: Bischoflack, 1875, Woditz, 1876, Stein, 1881, Rudolfswert, 1902, etc; zahlreiche Fresken, etc.

L.: *Carniola, N. F. 1918, S. 1-12; Nar. Enc. 2; Enc. likovnih umjetnosti 3; SBL J.* (Prašelj)

Koželuch Katharina, Musikerin und k. Kammerfrau. * Wien, 20. 2. 1785; † Reichstadt (Zákupy, Böhmen), 12. 8. 1858. Tochter des Folgenden; erhielt ihre musikal. Ausbildung durch M. Clementi und ihren Vater, der ihre pianist. Fähigkeiten schon 1798 rühmend hervorhebt. Spätestens ab 1805 trat sie mit großem Erfolg auch in der Öffentlichkeit auf. 1809 heiratete sie den Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. A. Cibbini (* Telve, 1. 10. 1763; † Brunn, 5. 12. 1836), der krank und verschuldet ab 1832 im Spital der Barmherzigen Brüder in Brunn lebte. 1831 ernannte K. Franz (s. d.), anlässlich der Vermählung des Kronprinzen Ferdinand mit Prinzessin Maria Anna von Sardinien, K. zu deren erster Kammerfrau. In den Ereignissen von 1848 spielte sie als bekämpfte Exponentin der reaktionären Kräfte eine nicht unbedeutende Rolle. Auf Wunsch der Kn. Maria Anna wurde sie 1851 wegen „vorgerückten Alters“ und ihrer „häufigen Kränklichkeit“ vom Dienst als Kammerfrau enthoben und zur Vorleserin ernannt, welches Amt sie bis zu ihrem Tode innehatte.

W.: 3 Divertimenti für Klavier; 4 Variationen für Klavier; Trio für 2 Klaviere und Violoncello; 12 Walzer für Klavier; 2 Polonaisen für Klavier; Improptu für Klavier; Marsch für Klavier.

L.: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart (mit Werkverzeichnis); Riemann; ADB; Kosch, Das kath. Deutschland; E. Vehse, Geschichte des österr. Hofes und Adels und der österr. Diplomatie, 1852, Bd. 10.* (Flamm)

Koželuch Leopold (Johann) Anton, Komponist. * Welwarn (Velvary, Böhmen), 16. 6. 1747; † Prag, 7. 5. 1818. Sohn eines Schusters, Vater der Vorigen; erhielt den ersten Musikunterricht in Welwarn durch die dortigen Lehrer. Stud. zuerst in Prag, wandte sich aber dann der Musik zu und wurde Schüler seines Veters Johann Anton K. (1738-1814) und Fr. X. Duscheks. 1771-78 als Ballettkomponist für das Prager Nationaltheater tätig, ging er 1778 nach Wien, wo er als Pianist und Klavierlehrer wirkte (Nachfolger Wagenseils als Musiklehrer des Hofes). 1792-1818 war er Kammerkapellmeister und Hofkompositeur.

W.: (inklusive der zweifelhaften) 13 Symphonien; 2 konzertante Symphonien; 2 Ouverturen; 23 Klavierkonzerte; 2 Klarinettenkonzerte; 2 Fagottkonzerte; 19 Divertimenti; 1 Smlg. Kontraltänze;

5 Smlg. Dt. Tänze; 1 Marsch; 6 Streichquartette; 67 Klaviertrios; 24 Violinsonaten; 7 vierhändige Klaviersonaten; 56 zweihändige Klaviersonaten; 23 Klavierstücke; 15 Tanzsmlg. und Einzelstücke für Klavier; 9 Werke für 1-3 verschiedene Instrumente; 2 Oratorien; 1 Chor; 7 mehrstimmige Gesänge; 9 Kantaten; 3 Arien; 17 Smlg. und Einzelstücke für Singstimme und Klavier; 3 Smlg. Volksliedbearbeitungen; 6 Opern; 6 Ballette; 5 Messen; 14 Kirchenstücke.

L.: *M. Poštolka, L. K., Život a dílo (Leben und Werke), 1964 (mit themat. Katalog sämtlicher Werke); Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Riemann; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB.* (Antonicek)

Kozenn Blasius, Geograph und Schulkartograph. * Schindorf b. Ponigl (Hotunje pri Ponikvi, Unterstmk.), 24. 1. 1821; † Wien-Hernals, 29. 5. 1871. Bauernsohn. Besuchte die Volksschule in Ponigl, dann die Kreisschule in Cilli, dort 1834-39 das Gymn., stud. 1840/41 die Humaniora an der Univ. Graz, 1841-45 kath. Theol. in Klagenfurt, 1845 Priesterweihe. 1845-50 Kaplan in St. Rupert bei Tüffer, Schönstein und Rohitsch, anschließend bis 1852 am Gymn. in Cilli Supplent für Mathematik und Physik, stud. diese Fächer 1852/53 an der Univ. Wien, wo er 1853 die Lehramtsprüfung aus Naturgeschichte, Physik und Mathematik mit Auszeichnung ablegte. 1854 Gymnasiallehrer in Laibach, 1855-58 in Görz, anschließend am Dt. Gymn. in Olmütz, wo er mit dem Buchhändler und Verleger E. Hölzel (s. d.) zusammenarbeitete. 1863 Schulrat für die Gymnasial-Section, 1870 wegen Kränklichkeit in den vorzeitigen Ruhestand versetzt. K.s unvergängliches Verdienst besteht in der Hrsrg. von geograph. Lehrbüchern für Mittelschulen, vor allem aber in der erstmaligen Veröff. eines österr. Schulatlas für Volksschulen (1860) und ab 1861 eines solchen für Mittelschulen. Für die Vorzüglichkeit der Anlage seines Mittelschulatlases (neben vielen Schulwandkarten) spricht wohl der Umstand, daß er, den Namen des Begründers weiterführend, von namhaften Gelehrten und Schulmännern noch heute hrsrg. wird. Seine methodolog. Ansichten veröff. er im Programm des Olmützer Gymn. 1871. Er verlangte statt des mechan. Kopierens der Landkarte das Auswendigmemorieren. Die von ihm für verschiedene Schulstufen hrsrg. Landkarten waren übersichtlich, mit nicht zu vielen Ortsnamen versehen und auf die österr. Länder konzentriert.

W.: Grundzüge der Geographie für die I. Classe der Mittel- und Bürgerschulen, 1858, 3. Aufl. 1898; Spezielle Geographie, 1868; Geographie und Statistik der österr.-ung. Monarchie, 1868 (später beide unter: Leitfaden der Geographie, 4 Bücher